

1 DURCH RESOZIALISIERUNG KRIMINALITÄT EFFEKTIV **2 UND NACHHALTIG REDUZIEREN**

3 Auch wenn die Kriminalität immer weiter sinkt und die Justiz in Berlin erfolgreich arbei-
4 tet, ist noch einiges zu tun. Neben der Arbeit von Justiz und Polizei ist die Prävention
5 von Straftaten ein essentieller Baustein der Verbrechensbekämpfung. Gelungene Prä-
6 ventionsarbeit und die Resozialisierung straffällig gewordener Menschen schützen die
7 Bevölkerung am effektivsten.

8 Daher setzen wir uns für eine wirksame und nachhaltige Arbeit innerhalb des Strafvoll-
9 zuges und der Straffälligenhilfe ein.

10 Erfolgreiche Projekte wie der offene Vollzug müssen beibehalten werden, da Gefangene
11 im offenen Vollzug wesentlich besser in die Gesellschaft eingegliedert werden können.
12 Dazu soll die Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskrimi-
13 nierung prüfen, wie der Zugang zum offenen Vollzug für geeignete Gefangene verbes-
14 sert werden kann.

15 Zudem müssen für Gefangene, die (noch) nicht für den offenen Vollzug geeignet sind,
16 die Kommunikationsmöglichkeiten nach außen verbessert werden. Dazu gehört insbe-
17 sondere, dass der Zugang zum Telefon und dem Internet gesetzlich klar, für die Gefan-
18 genen bezahlbar und mit anonymisiertem Übertragungsursprung geregelt wird, um er-
19 folgreiche Projekte – wie etwa das Projekt der Senatsverwaltung „Internet im Strafvoll-
20 zug“ – dauerhaft zu etablieren. Es gibt keinen Grund, Gefangenen, bei denen ein Miss-
21 brauch nicht zu befürchten ist, die Nutzung des Internets zu untersagen. Das gilt nicht
22 zuletzt, da die Eingliederung in die Gesellschaft ansonsten nahezu unmöglich ist: Der
23 Umgang mit dem Internet wird mittlerweile in allen gesellschaftlichen Bereichen ver-
24 langt. Darüber hinaus gewährleistet auch nur eine klar geregelte Internetnutzung die
25 effektive Umsetzung des Grundrechts auf Informationsfreiheit im digitalen Kommunika-
26 tions- und Informationszeitalter.

27 Daneben sind die Bewährungshilfe und die freien Träger der Straffälligenhilfe weiter
28 konsequent zu stärken, damit auch außerhalb des Vollzuges die Resozialisierung von
29 straffälligen Menschen weiterhin effektiv umgesetzt und verbessert werden kann. Ne-

30 ben bereits in der Praxis etablierten Projekten, wollen wir auch neue Projekte umsetzen
31 und dabei auf erfolgreiche Ansätze aus dem Ausland zurückgreifen, um auch in Berlin
32 die Rückfallraten langfristig und nachhaltig zu reduzieren.

33 Dazu möchten wir das Messengerprojekt des Vereins „Tatort Zukunft – Verein für Reso-
34 zialisierung und Kriminalprävention e.V.“ in Berlin umsetzen. Der von dem Verein ver-
35 folgte Programmansatz stammt aus New York und hat dort im Bereich der Gang-Krimi-
36 nalität zu großen Erfolgen geführt. Erste wissenschaftliche Untersuchungen zeigen,
37 dass dadurch die Rückfälle in den ersten Jahren teilweise um die Hälfte reduziert wer-
38 den konnten. Der Ansatz wird daher mittlerweile auch in Europa verfolgt und wird auch
39 in Berlin dazu beitragen, die Kriminalität weiter zu reduzieren.

40 Kern des Projekts ist die Resozialisierung straffällig gewordener Menschen durch den
41 Einsatz von Mentor*innen mit einer vergleichbaren Biografie und Erfahrungen mit dem
42 Justizsystem, die mittlerweile aber wieder erfolgreich in die Gesellschaft eingegliedert
43 worden sind.

44 Ausgangspunkt des Projekts ist die folgende Beobachtung: Straffällige junge Menschen
45 haben oft Probleme, sich konventionellen Programmen anzuschließen. Der Grund hier-
46 für liegt aber nicht in den vermittelten Inhalten (= Message), sondern bei den diese ver-
47 mittelnden Menschen (= Messenger). Oft kommen gerade Sozialarbeiter*innen aus einer
48 anderen Bevölkerungsschicht mit einem anderen Bildungshintergrund. Mentor*innen
49 und die von ihnen betreuten Mentees teilen hingegen einen ähnlichen sozio-kulturellen
50 Hintergrund und haben vergleichbare Erfahrungen mit dem Justizsystem. Die Mentor*-
51 innen treten den Mentees deshalb glaubhaft gegenüber, sodass ein vertrauenswürdiger
52 und intensiver Beziehungsaufbau gelingt.

53 Der Ansatz wird an zwei Stellen wirksam: einerseits entwickeln die Mentees die Fähig-
54 keit, kriminellen Versuchungen und negativem sozialem Druck zu widerstehen. Zusätz-
55 lich erhalten die Mentor*innen Arbeit und die Möglichkeit zu einer professionellen Ent-
56 wicklung und stabilisieren damit ihren eigenen Resozialisierungsprozess.

57 Deshalb sollen resozialisierte Personen, die in der Vergangenheit selbst mit dem Jus-
58 tizsystem zu tun hatten, als Mentor*innen angestellt werden, um die Arbeit von Sozial-
59 arbeiter*innen, Psycholog*innen und Pädagogen*innen aus der Straffälligen- und Be-
60 währungshilfe zu unterstützen.